

Erscheint 6 mal jährlich Fr. 6.- Nr. 283, September 2023

Das Magazin für die Länggasse

LÄNGGASSBLATT



**Gedenkanlass für
Barbara Lischetti**

Seite 6

**Mathias Nagel
Präsident Q3012**

Seite 10

**In der Welt
der Stoffe**

Seite 12

Probeexemplar
Jahresabo bestellen (Fr. 30.-) www.laenggassblatt.ch



Um in der Länggasse eine Wohnung zu finden, braucht es Glück (siehe unsere Wohngeschichte). Um sich in unserem Quartier wohl zu fühlen, braucht es einiges mehr als Glück. Die folgende Aufzählung ist definitiv nicht abschliessend, aber es braucht zum Beispiel ein vielfältiges Angebot an Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen (zum Beispiel die Schneiderinnen, die wir Ihnen in diesem Heft vorstellen). Und es braucht Organisationen und Menschen, die sich um das soziale und kulturelle Leben kümmern und Gelegenheiten schaffen, sich kennenzulernen und gemeinsam etwas zu erleben (zum Beispiel der Verein Q3012, dessen neuer Präsident wir in dieser Ausgabe zu seiner Tätigkeit befragen).

Und: Nicht zuletzt braucht es Möglichkeiten, sich über sein Umfeld zu informieren und zu erfahren, was in der Nachbarschaft läuft und was es im Quartier alles gibt. Dafür machen wir sechs Mal pro Jahr das «Länggassblatt», das Sie als Probenummer in den

Händen halten. Das Heft soll zu einem aktiven Quartierleben beitragen, indem es über politische, kulturelle und gesellschaftliche Themen berichtet. Wir verfolgen damit keine kommerziellen Ziele und erstreben keinen Gewinn. Die Mitarbeit ist ehrenamtlich.

Wenn auch Sie etwas zur Lebensqualität in unserem Umfeld beitragen wollen, unterstützen Sie die Läden und Lokale im Quartier, engagieren Sie sich in einem Quartierverein – und abonnieren Sie das «Länggassblatt». Es lohnt sich.

Peter Bachmann

P.S. Herzlichen Dank an jene Leserinnen und Leser, die an unserer Umfrage teilgenommen haben. Wir werden Ihre Hinweise und Vorschläge gerne in zukünftige Ausgaben einfließen lassen.

Zum Titelbild: Kostümbildnerin Katrin Schilt (Foto Peter Bachmann)



proper job
by fairness at work

Suchen Sie eine Haushaltshilfe? Hauswirtschaft, Betreuung oder Reinigung: Anstellungen im proper job stehen für Wertschätzung und Fairness.

proper job
fairness at work gmbh
Neubrückstrasse 65, 3012 Bern
031 305 10 30
www.proper-job.ch

Impressum (ISSN 2674-0354)

Das Länggassblatt wird von einem unabhängigen Redaktionsteam herausgegeben.

Das Redaktionsteam: Peter Bachmann, Raymonde Casetti, Miriam Lubrich, Yvonne Pfäffli, Simone Prodolliet, Leandro Sanginisi, Ewald Scherwey, Daniel Wietlisbach, Michèle Zosso
Verantwortlich für die nächste Nummer: Ewald Scherwey, 079 477 57 25, ewald.scherwey@laenggassblatt.ch



«Wollen wir es schnell erreichen, brauchen wir noch dich und dich.» (Brecht)

Willst du mit uns singen?
Wir sind ein Chor aus Bern. Wir singen linke, politische Lieder von der Französischen Revolution bis zum Feministischen Streik und treten mit ihnen vor Publikum auf.

Interessiert?
Dann melde dich bei uns:
www.chor-linksdrall.ch



QUARTIERPOST
schon dabei?

Der digitale Newsletter «Quartierpost» für Länggasse & Engehalbinsel berichtet alle zwei Wochen über das aktuelle Geschehen im Quartier.

ANMELDUNG & INFOS:
QUARTIERPOST.CH

Redaktionsschluss: 20. Oktober 2023

Adressänderungen: Ewald Scherwey, 079 477 57 25, ewald.scherwey@laenggassblatt.ch

Inserate: Raymonde Casetti, 077 420 68 29,

Daniel Wietlisbach, 078 601 74 44, inserate@laenggassblatt.ch

Redaktionsadresse: Verein Länggassblatt, 3000 Bern,

redaktion@laenggassblatt.ch

Druck: Coloroffset AG, 3012 Bern

Layout: Daniel Wietlisbach

Christoph Simon über inspirierende Orte

Es ist die kurzweiligste Beschäftigung der Welt: Sich auf eine Bank setzen und die Menschen beobachten. Was fühlen sie? Was denken sie? Wonach sehen sie sich? Im folgenden Observationsbericht sind alle Namen geändert, Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind beabsichtigt. Ort der Handlung: Mittelstrasse. Zeit: Später Nachmittag.

Luana schliesst die Haustür auf und ist gespannt zu erfahren, ob das Carameljoghurt, das sie am Morgen in den Kühlschrank der Wohngemeinschaft gestellt hat, noch da ist.

Herr Hebeisen schleppt mit schlechter Laune seinen Dennersack aus dem Zähringermigros und denkt: Die grösste Strafe? Immer so Weitermachen wie bisher.

Tamara im Elitehair schleicht um den Friseursessel und schneidet dem Kunden die Fransen überaus behutsam, um ihn nicht zu wecken.

Herr Hebeisen stellt mit weiterhin schlechter Laune seinen Dennersack ab, bestellt an der Sattler-Bar ein Müntschi und fasst den Plan, den eigenen Tod vorzutauschen und das Land zu verlassen.

Karim erklärt seinem zornigen Sohn vor der Gelateria di Berna zuerst mit dem Argument der ausgewo-

genen Ernährung, dann mit dem Argument «Weil! Ich! Es! Sage!», dass es keine zweite Glace gebe, was den Sohn aber nur zorniger macht.

Frau Esposito vor dem Tinglekringel kippelt mit dem Stuhl und hält ihr äusseres und inneres Gleichgewicht.

Herr Hebeisen an der Sattler-Bar bestellt noch ein Müntschi und denkt: Das Glas ist nicht immer halb voll oder halb leer, sondern gelegentlich auch ganz voll.

Der Kunde kommt aus dem Elitehair und denkt: Wer adrett gekleidet und von Tamara schön frisiert worden ist, braucht kein Ziel im Leben.

Mira hebt eine Feuerwanze auf ein Baumblatt, setzt sie hinter der Hecke aus und wünscht sich eine Welt, in der kleine Tiere nicht zertreten und überfahren werden, bevor sie eines natürlichen Todes gestorben sind.

Mats und Leo schauen den Spielerinnen beim Mühle-Spiel zu und denken: Wir können das Spiel nicht, aber könnten wir's, wären wir unschlagbar.

Luana löffelt auf dem Balkon ein Carameljoghurt und beobachtet Herrn Hebeisen, wie er mit Dennersack und W.-Nuss-vo-Bümpfiz-trällernd um die Ecke biegt.



Deine Buchhandlung im Quartier!

Haupt
Buchhandlung
Falkenplatz 14, CH-3012 Bern
Tel. 031 309 09 09
www.haupt.ch



Haller's
brasserie
tout le monde

wir sind eine quartierbeiz für tout le monde & legen wert auf nachhaltigen, echten genuss

unsere öffnungszeiten
montag & dienstag: 09.00 bis 15.30
mittwoch - freitag: 09.00 bis 23.30

Hallerstrasse 33
3012 Bern
Tel 031 978 21 21
hallerbrasserie.ch
toutlemonde gastronomie - stiftung steinboisli



UANPIOTTOHBELKEER
UANPIOTTOHBELKEER

Immer in Ihrer Nähe
Immer gut beraten

Martin Beyeler, Neufeldstr. 1, 3012 Bern, 031 301 16 16
www.unitobler.ch E-Mail: info@unitobler.ch



FLEISCH UND WURST
R. + B. WEGMÜLLER
LÄNGGASSSTRASSE 36
3012 BERN
TEL 031 301 19 16
FAX 031 302 83 18
www.cochonrose.ch

AU COCHON ROSE
WEGMÜLLER
fidelio

BIO
SUISSE



GRÜNE
LES VERT-E-S
KANTON BERN / CANTON DE BERNE

GUT
FÜRS
KLIMA

**BERNHARD
PULVER**

IN DEN STÄNDERAT

www.staenderatpulver.ch



**NADINE
MASSHARDT**

WIEDER IN DEN NATIONALRAT

ENGAGIERT FÜR
MENSCH UND UMWELT

SP wählen. Und Flavia Wasserfallen
in den Ständerat.

SP



Wir suchen
Dich!

**«Im Rossfeld kann ich mir
Zeit nehmen für die
ganzheitliche Pflege.»**

Madhusa Thangarajah,
Fachfrau Gesundheit EFZ

Attraktive Anstellungs-
bedingungen und vielfältige
Perspektiven – auch Teilzeit.

rossfeld
rossfeld.ch/jobs

SCAN ME



20'000 Päckli...

... werden in der Stadt Bern täglich zu-
gestellt. Prognosen der Stadtverwaltung
zeigen, dass sich diese Anzahl bis 2040
verdreifachen und in den Quartieren
Mehrverkehr verursachen könnte.

Ein möglicher Ansatz zur Verkehrsre-
duktion ist die Nutzung von Paketstatio-
nen. Was halten Sie davon? Teilen Sie
uns Ihre Meinung mit in unserer

Umfrage!



bern.ch/umfrage-paketstationen



Foto Peter Bachmann

Wohngeschichte 4

Genau so eine Familie

Eine grosse Wohnung für eine grosse Familie

Wir haben mit unserer Familie bis 2018 in der Romandie gewohnt und von dort aus, auf Grund der Arbeit, zum ersten Mal Länggassluft geschnuppert. Unser nächstes Zuhause war dann fast am östlichen Ende der Schweiz in Graubünden. Aber die Erinnerung an die Länggasse hat uns nicht losgelassen und der Wunsch, wieder näher bei unserem Freundeskreis, unseren Familien und der Westschweiz zu sein, führte schliesslich zum Entschluss, nochmals umzuziehen und hier eine Wohnung zu suchen.

Wir wussten wohl, dass die Suche nach einer Wohnung eine schwierige Aufgabe werden würde. Grosse Wohnungen für eine fünfköpfige Familie gibt es im Länggassquartier fast so wenige wie Hochhäuser. Wir haben dann recht früh ein paar Wohnungen anschauen können. Bei vielen hätten wir sofort einziehen und gleich Miete bezahlen müssen. Aber wir hatten für unsere Wohnung eine reguläre Kündigungsfrist von drei Monaten und wären wegen des Schulwechsels gern in den Sommerferien gezügelt.

Als wir dann unsere heutige Wohnung besichtigten, hat uns diese sofort gefallen. Die Vermieterin erwies sich als familienfreundlich, und als sie uns auch noch mit dem Einzugsstermin entgegen kam, war die Begeisterung gross und der Entscheid fiel leicht. Das war es!

Nachdem wir den Mietvertrag unterschrieben hatten, bekamen wir von der Mutter der Vermieterin, die eigentliche Eigentümerin des Hauses, Post. Sie liess uns zwei Ausgaben des Länggassblatts zukommen. So konnten wir uns bereits aus der Ferne mit unserer neuen Umgebung vertraut machen.

Der Umzug ging dann nicht ganz reibungslos. Unsere Wohnung in Graubünden war noch grösser als diese hier, und wir hatten ziemlich viel Umzugsgut. So wollten wir den Umzug aufteilen und sind zuerst einmal mit einem Lieferwagen voller Kisten nach Bern gekommen. Nach einer ersten Erkundung legte ich meinen klimpernd schweren Schlüsselbund im Keller ab. Beim Hinausgehen fiel dann die leidlich blockierte Haustür ins Schloss. Da niemand sonst im Haus war, das Auto verschlossen und die Handys drinnen lagen, war der Umzug gestoppt, bevor er überhaupt richtig begonnen hatte. Die Nerven lagen blank, die Stimmung pendelte zwischen Selbstvorwürfen und Ratlosigkeit. Bis die rettende Idee kam!

Die Eigentümerin der Liegenschaft und frühere Bewohnerin der Wohnung hatte gewünscht, uns ebenfalls kennenzulernen und den Mietvertrag persönlich in ihrem Beisein zu unterschreiben. Dafür waren wir nochmals von Graubünden nach Bern gereist. Und jetzt erwies sich dies als Glücksfall. Bei dieser Gelegenheit hatten wir nämlich erfahren, dass die ältere Dame in einem Alterswohnheim in der Nähe wohnt. Was für ein Glück! Also wo in der Nähe war nochmal diese Altersinstitution? Und wohnte da eine Frau mit dem gesuchten Namen? Wir wurden bald fündig und konnten mit ihrem Ersatzhausschlüssel endlich den Einzug beginnen.

Mittlerweile haben wir uns hier sehr gut eingelebt. Wir fühlen uns zu Hause. Wo gibt es sonst eine so schöne und grosse Altbauwohnung? Wo gibt es so freundliche Nachbar:innen und persönliche Vermieter:innen und Hauseigentümer:innen? Hier können die Kinder selbstständig in den Kindergarten und in die Schule laufen. Und dabei ist weder der Wald noch der Bahnhof mehr als 15 Minuten zu Fuss entfernt.

Aufgezeichnet von Peter Bachmann



Foto Nora Lischetti

Barbara Lischetti

Gleichstellung an der Uni Bern

Eine Frau mit Humor und Biss für die Sache

In diesem Herbst jährt sich der Tod von Barbara Lischetti, der ehemaligen Gleichstellungsbeauftragten an der Universität Bern, zum 20. Mal. Zu ihrem Gedenken veranstalten die Abteilung für Chancengleichheit (AFC) und das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung (IZFG) ein wissenschaftliches Forum und eine Gleichstellbar. Ein Interview mit Lilian Fankhauser, Co-Leiterin der AFC über die Hintergründe dieses Anlasses.

Lilian Fankhauser, Sie organisieren einen Gedenk Anlass für Barbara Lischetti, Gleichstellungsbeauftragte an der Uni Bern von 1996 bis 2003. Warum?

Barbara Lischetti wird in der öffentlichen Wahrnehmung bisher kaum zur Kenntnis genommen. Dies im Gegensatz zu ihrem Mann, Carlo Lischetti, der als Künstler in der Stadt Bern sehr präsent ist. Der Anlass zu Ehren von Barbara würdigt ihr grosses Verdienst für die Förderung der Gleichstellung an der Universität Bern – im Schweizer Vergleich mit einem einzigartigen, sehr prägnanten Reglement. Dieses erlaubt es uns als Abteilung für Chancengleichheit, zum Beispiel Einsitz in die Anstellungskommissionen für Professuren zu nehmen oder Mitberichte zu zentralen Geschäften der Universitätsleitung zu erstellen.

Wichtig ist aber auch die Würdigung von Barbara, die – selber immer auch an Forschung interessiert – sich für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema Gleichstellung stark gemacht hat. Mit ihrem klugen Engagement hat sie gewissermassen einen Coup gelandet und erwirkt, dass Gelder aus dem Bundesprogramm für Chancengleichheit für die Finanzierung des Interdisziplinären Zentrums für Geschlechterforschung gesprochen werden konnten.

Nicht zuletzt lag Barbara, selbst Mutter von zwei Kindern, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie am Herzen. Mit ihrem Slogan «Nachwuchsförderung fängt beim Nachwuchs an» setzte sie sich beharrlich dafür ein, dass die Erweiterung von Kindertagesstätten vorangetrieben wurde.

Barbara Lischetti war offensichtlich vielseitig begabt. Wie würden Sie sie als Persönlichkeit beschreiben?

Wenn ich an Barbara denke, fällt mir als erstes ihr lautes, ansteckendes Lachen ein. Sie hatte die Gabe, sich mit einer Kombination von Humor und «Biss für die Sache» unerschrocken für die Gleichstellung einzusetzen. Sie war ein sehr direkter Mensch, ist beim Rektor oder bei den Institutsleitern persönlich vorbeigegangen, um für ihre Anliegen zu werben. Sie hat es auch verstanden, die damals noch nicht zahlreichen Professorinnen zu Verbündeten zu machen

und deren Unterstützung für diverse Vorhaben zu gewinnen. Mit ihrer direkten Art hat sie sich allerdings nicht nur Freunde gemacht, worunter sie auch gelitten hat. Aber die Lebenslust ist ihr bis zu ihrem frühen Tod als 49-Jährige erhalten geblieben. Mit der Gleichstellbar, an der die Lieblingsgetränke von Barbara, Campari Soda und Rotwein, ausgetrennt werden, wollen wir nicht zuletzt diese Lebenslust feiern.

Wo steht die Uni Bern punkto Gleichstellung heute und was wäre noch zu tun?

Wenn ich die Jahre seit Gründung der Abteilung von Chancengleichheit seit 1990 Revue passieren lasse, konnte vieles erreicht werden. Meilensteine etwa waren die Gründung des Interdisziplinären Zentrums für Geschlechterforschung, die Einführung von Mentoringprogrammen für Studentinnen, die Erarbeitung von Gleichstellungsplänen an allen acht Fakultäten oder die Durchführung von Schnuppertagen für Mittelschülerinnen bei den Naturwissenschaften. Nach wie vor arbeiten wir jedoch an dem, was wir «Repräsentanz» nennen: also die Vertretung von Frauen auf Lehrstühlen. Gegenwärtig gibt es einen Professorinnenanteil von knapp 30 Prozent, aber einen Anteil von Frauen bei den Studierenden von 60 Prozent. Das liegt nicht daran, dass wissenschaftliches Arbeiten für Frauen nicht attraktiv wäre. Im Gegenteil: Die Universität ermöglicht durchaus viele Freiräume. Nach wie vor jedoch existieren an vielen Instituten hierarchische Strukturen. Sie verhindern vereinbarkeitsfreundliches Arbeiten, das nicht nur Frauen, sondern vermehrt auch Männern mit Familie wichtig ist.

Das Thema «Repräsentanz» beschäftigt uns aber auch hinsichtlich Fragen rund um Diversität und Rassismusbekämpfung, die die Uni bisher kaum ange-



Foto zVg

gangen hat. Im Austausch mit den Beauftragten von Chancengleichheit der Stadt und des Kantons Bern, aber auch der Fachhochschule und der PHBern, lassen wir uns von deren Erfahrungen inspirieren. So beschäftigen wir uns derzeit damit, wie Nachteilsausgleiche beispielsweise für Personen mit Beeinträchtigungen konzipiert oder auch, wie der Faktor soziale Herkunft bei der Zulassung zu einem Studium berücksichtigt werden könnten. Barbara Lischettis Engagement bleibt uns dabei ein Vorbild.

Das Interview führte Simone Prodolliet.

Gedenk Anlass Barbara Lischetti

21. September 2023

16.15 bis 17.45 Uhr

Wissenschaftliches Forum zum Stand der Gleichstellungsarbeit im Unigebäude an der Mittelstrasse 43.

18.00 Uhr

Gleichstellbar auf dem Barbara-Lischetti-Platz mit Risotto, Campari Soda und Rotwein.

Nationale KLIMA DEMO

14:00 Bollwerk, Bern

30.09.



Fotos Peter Bachmann

Kultur im Quartier

Weltklasse in der Länggasse

Catherine Russel Quintet im Marians Jazzroom

Es gibt in unserem Quartier einen Ort, den Jazzmusiker:innen auf der ganzen Welt kennen: «Marians Jazzroom». Das bestätigte auch die Sängerin Catherine Russel, die dieses Jahr einmal mehr am dort stattfindenden Internationalen Jazz Festival Bern auftrat. Das Festival ist legendär und fand zum 48. Mal statt.

Auch dieses Jahr beeindruckte das Festival mit einem hochdotierten Programm. Jazzgrösse folgte auf Jazzlegende. Grund genug für das Länggassblatt, sich eingehend mit dem diesjährigen Programm zu befassen. «James Morrison Quartet», «Jane Bunnett and Maqueque», «James Taylor Quartet (eine weltbekannte Jazz Funk Band aus London; bekannt für ihre energetischen Konzerte) und das Randy Brecker Quintet (der Jazz-Trompeter, Komponist und mehrfache Grammy-Gewinner ist seit über drei Jahrzehnten daran beteiligt, den Sound von Jazz, R & B und Rock mitzugestalten) und das «Catherine Russell Quintet» wurden als die Highlights» angepriesen. Und genau auf letzteres fiel unsere Wahl für einen Konzertbesuch. Die zwei Konzerte waren bis auf den letzten Platz ausverkauft.

Wer ist Catherine Russel?

Catherine Russel ist eine erfahrene und einmalige Sängerin, die eine Kategorisierung nahezu unmöglich macht. Ihr Repertoire umfasst Jazz-Balladen, «Bordello-Blues», Dance Hall Swing, Jump Blues, Country, Pop und Soul. Die 1956 in New York geborene Sängerin hat einen beneidenswerten musikalischen Stammbaum. Ihr Vater, der verstorbene Luis Russell, war ein Jazz-Pionier, den 1935 Louis Armstrong zu seinem musikalischen Leiter erkor und sein Orchester zur Armstrong Band. Catherines Mutter, Carline Ray, ist selbst eine hervorragende Bassistin und Sängerin, die unter anderem mit Wynton Marsalis und Mary Lou Williams spielte.

Catherines stets wachsender Ruf als vielseitige und hervorragende Sängerin führte zu einem Anruf von Paul Simon (Simon & Garfunkel!), mit welchem sie darauf einen Monat lang im renommierten Paramount Theater in New York auftrat. Sie war danach mit Welt- und Superstar David Bowie auf Welttournee und spielte und/oder machte Aufnahmen mit Musikern wie Cindy Lauper, Madonna, Dolly Parton, Jackson Browne, Al Green, Isaac Hayes und anderen.

Catherines Repertoire besteht aus Musikperlen, die von den 1920er-Jahren bis zur heutigen Zeit reichen. Sie interpretiert diese mit viel Tiefe, Humor und einem unglaublichen Timbre in ihrer Stimme; begleitet von einer enorm swingenden Band.

Das Set im Marians beginnt pünktlich und mit einem Cover und Lobgesang auf die Jahrhundertssängerin «Billie Holliday»; «There'll Be Some Changes Made» und lässt mal so richtig Hühnerhaut aufkommen! Weiter geht's mit «Send For Me» von Olli Jones und grossartig gecouvert von Nat King Cole im Jahr 1957. Dieses Lied ist zugleich der Titeltrack des neuesten und sehr empfehlenswerten Albums von Catherine Russel aus dem Jahr 2022. «Ich liebe Romantik, die swingt», sagt sie über ihr neues Album.

Insgesamt dreizehn Lieder; inklusive zwei Zugaben werden von der grossartigen Sängerin in diesem spannenden Set geboten. Hervorzuheben ist auch die Begleitband mit dem sensationellen Pianisten Sean Mason, dem innovativen Drummer Domo Branch, Tal Ronen am Bass und nicht zuletzt dem äusserst talentierten und ziemlich frei improvisierenden Gitarristen Matt Munisteri. Das Publikum war begeistert und hätte wohl noch einige Songs geniessen wollen; aber das zweite Konzert dieses Abends startete kurze Zeit später. Und wir alle gönnten der Band eine kurze Pause.

So endete ein inspirierender und schöner Jazzabend. «Es ist immer wieder eindrücklich, zu sehen



und zu fühlen, wie sich an diesem Ort Musiker:innen und Publikum begegnen und eins werden», sagt beim Hinausgehen eine Besucherin. Sie sei aus dem Quartier und sei bei fast jedem Konzert hier anzutreffen.

Zukunft?

Die Presse hat vor einiger Zeit ausführlich über die Gewitterwolken berichtet, die über der Inneren Enge, wo Marians Jazzroom beheimatet ist, schweben. Hoffen wir, dass sich das Gewitter vernünftig entlädt oder in der Zwischenzeit entladen hat. Wir möchten gerne weiterhin direkt vor der Haustür besten Jazz aus aller Welt erleben.

Ewald Scherwey

Sei clever und füll nach!!!

WIR FÜLLEN DRUCKERPATRONEN UND TONER AUF

ÖKOLOGISCH, ÖKONOMISCH UND HOCHQUALITATIV!

TintenTonerService

Füllstation für Tintenpatrone und Tonerkartuschen

Länggassstrasse 14, 3012 Bern - Tel.: 031 302 03 66

50% auf alle Gleitsichtgläser

gültig im September 2023 beim Kauf einer Brillenfassung

BRILLENBAU

Zähringerstrasse 55 | 3012 Bern | 031 331 04 40 | brillenbau.ch



Foto Peter Bachmann

Verein Quartier3012

Gut zusammen leben im Quartier

Interview mit dem neuen Präsidenten Mathias Nagel

Der Verein Quartier3012 hat einen neuen Präsidenten. Seit Mitte des letzten Jahres haben Jutta Strasser und Orrin Agoues die Verantwortung für den Quartierverein nach und nach an Mathias Nagel übergeben. Diesen Sommer ist er offiziell zum Präsidenten gewählt worden.

Q3012 hat die Förderung des Dialogs, den Aufbau von sozialen Netzen und die Umsetzung von soziokulturellen Aktivitäten in unserm Quartier zum Ziel.

Mathias Nagel, wie bist du zum Verein Quartier3012 gekommen?

Ich habe schnell gemerkt, in der Länggasse weht ein anderer Wind als an unserem früheren Wohnort. Partizipation wird von der Stadt gefördert, und ein Biotop von Organisationen und Vereinen engagiert sich für und zusammen mit den Menschen im Quartier. Ich bin schon kurz nachdem wir hierhergezogen sind als Gast zur Versammlung der Quartierkommission (QLE) gegangen und habe dann den Präsidenten der QLE beim Neuzuzüger:innen Anlass wiedergetroffen. Im Gespräch hat er mir angeboten, bei Q3012 mitzumachen.

Was hast du dir von der Mitarbeit versprochen?

Durch meine Mitarbeit bei Q3012 wollte ich mehr Leute aus dem Quartier kennenlernen und mich hier verankern. Ich hatte vorher schon in verschiedenen Konstellationen an der Umsetzung von Projekten oder Festen mitgewirkt. Sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen und eigene Ideen zu realisieren motiviert mich sehr.

Du bist berufstätig, du hast eine Familie mit kleinen Kindern. Wie bringst du das freiwillige Engagement bei Q3012 mit deinen übrigen Verpflichtungen unter einen Hut?

Für mich ist das ein Hobby und im Moment mein einziges richtiges Hobby. Dafür eines mit flexiblen Zeiten, denn die Anlässe und ihre Umsetzung bestimmen wir selbst. Sonst bin ich beruflich teilzeitbeschäftigt und teile die Familienarbeit mit meiner Partnerin. So geht das schon.

Was sind deine ersten Erfahrungen als Vereinspräsident?

Ich musste am Anfang erstmal sehen, wie das geht. Mit Freiwilligen zu arbeiten ist schon etwas anders als in einer Firma. Hier im Verein kann ich gut lernen, die individuellen Bedürfnisse wahrzunehmen, um nicht mehr zu verlangen als jede Person geben möchte.

Welches sind deine ersten Projekte bei Q3012?

Das nächste grössere, das wir vorhaben, ist ein Freiluftkino. Da zeigt sich schön, wie nützlich die Quartierorganisationen sind. Es braucht dafür ein Budget, Versicherung etc. Das ist im Verein Q3012 bereits vorhanden. Dann gibt es mit der Quartierbaute auf dem Viererfeld bereits einen Ort, der sich eignet. Die Jugendarbeit der Paulus Kirchgemeinde stellt die Tonanlage zur Verfügung. Dabei trifft man auf Leute, die motiviert sind mitzuhelfen. All das macht es viel leichter, ein solches Projekt zu realisieren. Und das macht auch viel Spass.

Etwas Anderes, das mir sehr am Herzen liegt, ist der Gesellschaftsspiele-Anlass auf dem Platanenhof hinter der Uni Tobler. Dort hatten wir im Frühsommer perfektes Wetter und ideale Bedingungen aber nur wenige Mitspielende. Das werde ich sicher nächstes Jahr nochmals lancieren und versuchen, noch mehr Leute anzusprechen und zu begeistern. Vielleicht gelingt es, den Berner Spieleladen «Drachennest» einzubeziehen.

In Planung ist auch etwas mit Literatur. Ich kenne Leute vom Verein Buchowski, die haben einen Poe-

sieautomaten gebaut. Ich stelle mir den als Attraktion vor, als Anstoss, dass Schreibende aus dem Quartier ihre Texte vorstellen könnten. Eingebunden in eine Lesung lässt sich daraus sicher ein schöner Anlass zimmern.

Wir möchten aber nicht nur selber Dinge organisieren, sondern allen im Quartier, die Ideen haben, helfen, diese sichtbar zu machen und zu realisieren.

Hast du dir für die nächste Zeit Ziele gesetzt?

Der Verein war in den letzten Jahren sehr kreativ und hat viele neue Ideen ausprobiert. Ich möchte die Veranstaltungen, die sich bewährt haben, weiterentwickeln und regelmässig anbieten. Das Ziel wäre, dass sich einige Veranstaltungen im Quartier etablieren können. Ganz allgemein wollen wir unsere Angebote noch bekannter machen und in den Quartiermedien präsent sein.

Ausserdem wünsche ich mir noch mehr Dialog. Über unsere Veranstaltungen können wir nur punktuell Meinungen aus dem Quartier abholen. Wir haben aber über den Verein die Möglichkeit, Anliegen der Quartierbewohner:innen – z.B. zur Nachhaltigkeit im Quartier – weiterzutragen und so voranzubringen. Uns fehlen aktuell einfach noch die geeigneten

Formate, um den Dialog mit den Bewohner:innen zu fördern. Hier müssen wir noch kreativ werden.

Wie finanziert sich der Verein?

Unsere Einnahmen bestehen aus den Mitgliederbeiträgen der gegen 400 Mitglieder und wenigen projektgebundenen Zuschüssen. Wir sind unabhängig von finanzieller Unterstützung der Stadt.

In diesem Jahr erlaubt uns unser Budget, auch das Neubrückestrassenfest am 2. September finanziell zu unterstützen.

Wenn du einen Wunsch an die Quartierbewohner:innen und -bewohner äussern könntest?

Im Moment bin ich froh, wenn Menschen im Quartier unser Angebot wertschätzen und wissen, dass es uns gibt. Für Anregungen und Rückmeldungen sind wir immer dankbar.

Für ein abwechslungsreiches Programm braucht es auch eine gute Mischung an engagierten Mitgliedern. Wenn jemand Gefallen an einer Veranstaltung findet oder Lust hat etwas Neues auszuprobieren, kann er oder sie uns gern anschreiben (info@quartier3012.ch).

Interview Peter Bachmann



Überall für alle
SPITEX
Bern

Flexibel & selbständig

unterwegs als Pflegefachfrau



Vernetzt denken

Mitentscheiden

Verantwortung tragen

Bewerben & Durchstarten!
Bist du bereit?
jobs.spitex-bern.ch





Adriana Rassouli
von der Änderungs-
schneiderei Aria.

Fotos Peter Bachmann

Arbeiten im Quartier

In der Welt der Stoffe

Schneiderhandwerkerinnen

Kleider machen Leute - Leute machen Kleider. In der Länggasse sind es mehrere Frauen, die rund um das Schneiderhandwerk aktiv sind: Damenschneiderin Irene Paganoni, Änderungsschneiderin Adriana Rassouli, Kostümbildnerin Katrin Schilt sowie die Migrantinnen des Projekts ZusammenNähen. Das Länggassblatt hat die Protagonistinnen des Metiers getroffen.

Wer im Länggassquartier ein Kleid abändern möchte, Hilfe benötigt, wenn eine Hose zu eng oder zu weit ist, dem guten Wintermantel ein neues Futter verpassen lassen möchte oder sogar mit einer Massanfertigung für ein Kleid liebäugelt: gleich mehrere Angebote stehen Interessierten zur Verfügung.

Änderungsschneiderei Aria

Die Nähmaschine surrt beim Betreten des Ladens an der Ecke Mittelstrasse/Neubrücke. Doch nur wenige Sekunden später blickt Adriana Rassouli von ihrem Arbeitsplatz hoch und begrüsst mit einem charmanten Lächeln die Eintretenden. Den geräu-

migen Laden betreibt die aus Rumänien stammende Rassouli gemeinsam mit ihrem Mann.

Adriana Rassouli kam der Liebe wegen vor 23 Jahren in die Schweiz. Ihr Mann, Moody Rassouli, vor rund vierzig Jahren als Pianist in die Schweiz emigriert und lange Jahre im Musikgeschäft tätig, hat sich in den letzten Jahren auf den Handel mit persischen Teppichen spezialisiert. Nachdem die gemeinsamen Kinder keine Betreuung mehr benötigten, besann sich Adriana Rassouli auf ihre Fähigkeiten als Absolventin der Bukarester Berufsschule für Couture und Tricotage. Zunächst half sie Freundinnen und Nachbarinnen bei Flick- und Änderungsarbeiten und nähte Kinderkleider. Dann beschloss sie, für eine breitere Kundschaft tätig zu werden und richtete sich im Teppichgeschäft ihres Mannes mit ihrer Nähmaschine ein. Zunächst war dies an der Mittelstrasse 5, seit rund zwei Jahren an der Mittelstrasse 70 in dem Lokal, wo zuvor ein Reisebüro eine Niederlassung betrieben hatte.

Adriana Rassouli ist nun seit rund sieben Jahren als selbständige Änderungsschneiderin tätig. Der Kontakt zu den Menschen lässt sie für ihre Arbeit begeistern: «Ich liebe es nicht nur, mit Stoffen zu arbeiten, aus alten Dingen Neues zu kreieren oder kaputt Gegangenes zu flicken. Es freut mich, wenn ich

meine Kundinnen kompetent beraten und gemeinsam mit ihnen herausfinden kann, wie zum Beispiel aus einem zu eng gewordenen Kleid ein neues entsteht, ohne dass man das bemerkt.» Kleider seien etwas sehr Persönliches. Die Beratung der Kundinnen könne man daher fast ein wenig mit der Arbeit einer Hausärztin vergleichen: «Es braucht viel Einfühlungsvermögen und Menschenkenntnis, um herauszuspüren, was die Kundin will und was ihr gefällt. Oder eben gerade nicht.»

In den Jahren ihrer Tätigkeit sei zu vielen ihrer Kundinnen ein enger und sehr persönlicher Kontakt entstanden. «Ich schätze das Vertrauen, das mir meine Klientel entgegenbringt», sagt Adriana Rassouli, die mehrere Sprachen spricht und sich auch auf Französisch, Italienisch oder Englisch unterhalten kann. Besonders freut die Änderungsschneiderin, wenn sich zu einer Kundin, die zunächst distanziert oder gar schüchtern war, ein offenes und warmes Verhältnis entwickelt. «Das ist dann wie ein zusätzlicher Lohn und motiviert mich sehr für meine Arbeit!»

Adriana Rassouli
Aria Schneiderei & Nähatelier
Mittelstrasse 70
3012 Bern
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 10.00 bis 18.30 Uhr; Samstag 10.00 bis 16.00 Uhr
031 / 971 26 27; 079 / 411 43 11

Nähatelier Irene

Ein paar Stufen hoch, und schon befindet man sich im Nähatelier Irene für Änderungen und Neuanfertigungen. Im hellen Raum an der Ecke Hohgantstrasse/Gewerbstrasse hat sich Irene Paganoni vor wenigen Jahren neu eingerichtet. Zuvor betrieb sie ihr Atelier an der Waldheimstrasse und im ehemaligen Blumenladen an der Neubrückstrasse. Der nicht ganz freiwillige Umzug an die Gewerbstrasse erwies sich dann doch als günstig, da er auch Laufkundschaft anzieht. «Die Nähe zur Freiestrasse, die doch sehr belebt ist, ist für mich ein Gewinn», sagt die Schneiderin.



Irene Paganoni vom
Nähatelier Irene.



Im Nähatelier
ZusammenNähen.

Foto Simone Prodolliet

Irene Paganoni absolvierte ihre Ausbildung als Damenschneiderin im Berner Atelier «Haute Couture Kramer», wo viel Wert auf handwerkliche Perfektion und sorgfältige Beachtung auch kleinster Details gelegt wurde. Ausgestattet mit diesem Knowhow arbeitete sie einige Jahre beim Bund, wo sie für die Armee Uniformen zuschnitt. Ein Zufall brachte sie dann für 14 Jahre in die Welt der Werbetechnik, wo sie als Schriftenmalerin tätig war. «Meine Ausbildung als Schneiderin, bei der Genauigkeit von Bedeutung ist, half mir, in diesem Beruf Fuss zu fassen.» Es war dann erneut ein Zufall, der sie zurück zum Schneiderhandwerk führte. «Es war die Zeit, als die Freitag-Taschen Mode wurden. Ich begann hobbymäßig Taschen zu nähen – allerdings nicht aus alten Blachen, sondern aus Abfällen von neuen.» Irene Paganoni benötigte dazu eine Industrienähmaschine; die gängigen Nähmaschinen waren für das feste Material ungeeignet.

Auf der Suche nach einem solchen Stück stiess sie auf den Inhaber der Schneiderei «Kleider Andrea», der während 40 Jahren an der Waldheimstrasse ein Atelier betrieb. Der Italiener, der plante, wieder in sein Heimatland zurückzukehren, fand in Irene Paganoni, selber Tochter aus einer italienischen Familie, die perfekte Nachfolgerin. «Er drückte mir den Schlüssel in die Hand und überliess mir die gesamte Einrichtung. Es war ein Sprung ins kalte Wasser», erinnert sich Paganoni, die am 1. Mai 2007 ihre Schneiderei im selbst renovierten Atelier nun unter ihrem eigenen Namen eröffnete. Seither gehört das Nähatelier Irene irgendwie zum Quartier – nicht zuletzt, weil es bereits an mehreren Adressen seinen Standort hatte..

Einen Teil der Kundschaft konnte Irene Paganoni zunächst von ihrem Vorgänger übernehmen. Im Laufe der Jahre baute sie sich aber eine neue und auch

jüngere Kundschaft auf. «Die ökologisch orientierte Haltung der Menschen im Quartier begünstigt die Einstellung, Sorge zu den Dingen zu tragen und gute Stücke flicken oder abändern zu lassen.» Änderungsarbeiten gehören denn auch zum Hauptgeschäft der Schneiderin – Neuanfertigungen seien leider eher selten. Sie freut sich daher umso mehr, wenn sie gelegentlich einen entsprechenden Auftrag erhält: gegenwärtig ist es ein Oberteil nach der Vorlage eines Lieblingsstücks einer Kundin.

Irene Paganoni
Änderungen & Neuanfertigungen
Gewerbstrasse 22
3012 Bern
Öffnungszeiten siehe: www.naehatelier-irene.ch
076 / 371 49 32; 031 / 301 61 01

Nähatelier ZusammenNähen

Das Nähatelier «ZusammenNähen» ist ein Projekt zur Förderung der sozialen Integration von Frauen mit Migrationserfahrung. «ZusammenNähen» wurde bereits in der März-Ausgabe 2022 des Länggassblatts vorgestellt, weshalb hier nur kurz auf das Angebot verwiesen wird.

Das Nähatelier führt vorwiegend Flick- und Änderungsarbeiten durch, kreierte aber auch nach Mass neue Kleider. Kaputte oder nicht mehr passende Kleider und Wohntextilien (wie Kissen, Vorhänge, Tischdecken usw.) werden geflickt oder passend gemacht. Alle Aufträge werden von Teilnehmerinnen mit erlernten Nähkenntnissen unter der kundigen Anleitung von Schneiderin Filonila Hamel ausgeführt.

Die Teilnehmerinnen des Projekts, an dem neu auch Schweizerinnen mit bescheidenem Einkommen zugelassen sind, erhalten 75 Prozent des Preises für einen Auftrag. Die restlichen 25 Prozent gehen in die Kasse des Nähateliers für Material und Unkosten. Da das Projekt nicht gewinnorientiert ausgerichtet ist und auch sozialen Anliegen der Teilnehmerinnen Raum gegeben wird, können für Flick- und Änderungsarbeiten gelegentlich längere Wartezeiten bis zur Erledigung des Auftrags entstehen.

Nähatelier ZusammenNähen
Kirchgemeindehaus Paulus
Freiestrasse 20
3012 Bern

Öffnungszeiten: Montag, 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr (in den Schulferien geschlossen)

Weitere Informationen unter: www.zusammen-naehen.ch

Kostümbildnerin Katrin Schilt

Katrin Schilt, Schneiderin und Kostümbildnerin, hat ihr Atelier an der Gesellschaftsstrasse 37. Schilt ist schon sehr lange im Geschäft und kann auf eine feste Stammkundschaft zählen. Der Fokus ihrer Arbeit liegt allerdings klar bei den Kostümen für das Theater.

Zum Schneiderhandwerk kam Katrin Schilt über einen Umweg. Nach einer KV-Lehre und vielen Jahren Tätigkeit in diversen Bereichen, unter anderem der Berufsberatung, gab sich die damals 35-Jährige eine Auszeit. «Diese Zeit nutzte ich dazu, mir darüber klar zu werden, was ich in meinem Berufsleben noch tun möchte. Dabei stellte ich mir die Frage, was ich am liebsten in den Fingern habe – und da war es auf einmal eindeutig: Ich wollte mit Stoffen arbeiten.» So liess sie sich an der Berufs- und Fortbildungsschule in Bern zur Schneiderin ausbilden.

Von 1998 bis 2016 arbeitete Schilt als Schneiderin im Stadttheater Bern. «Das war ein Traumjob», erinnert sie sich, «und die Zusammenarbeit mit dem gesamten Team war äusserst anregend.» Der Bezug zu den Theaterschaffenden eröffnete ihr die Möglichkeit, bei diversen Theaterproduktionen mitzuarbeiten und selbst als Kostümbildnerin tätig zu werden: bei den Freilichtspielen auf dem Gurten, beim Landschaftstheater Ballenberg oder bei den Freilichtspielen Zermatt. 2011 konnte sie beim Theater Matte einsteigen, wo sie neben anderen als eine der



Die Kostümbildnerin
Katrin Schilt im Reich
ihrer Stoffe.

Foto Peter Bachmann

Verantwortlichen für die Kostüme der Theaterstücke zeichnet.

Das in diesem Business eher bescheidene Budget, das Kostümbildnerinnen für eine Produktion jeweils zur Verfügung steht, spornt Katrin Schilt zu kreativen Lösungen an: «Für die jeweiligen Produktionen nähe ich einzelne Kleider selber oder erwerbe sie in den Brockenhäusern und passe sie bei Bedarf an. Auch kann ich bei diversen Theatern auf deren Fundus zurückgreifen und Kostüme ausleihen.» Das Stöbern in Brockenstuben bereitet ihr allerdings nach wie vor grosse Freude – eine Freude, die auch dazu geführt hat, dass sie mit zwölf Kolleginnen seit bald fünf Jahren das Broki Sidewäg betreibt.

Katrin Schilt, die im Jahr 2000 mit einer Kollegin ihr Atelier an der Gesellschaftsstrasse eröffnete, arbeitet aber weiterhin auch für einzelne Kundinnen. «Ich bin fasziniert von besonderen Textilien, und immer, wenn ich unterwegs bin und einen Stoffladen sehe, kaufe ich mir das eine oder andere Stück und lasse mich dann vom Stoff für ein Kleid inspirieren.» Die wenigen ausgestellten Kleider weisen klare, schlichte Schnitte auf. Wer sich von Schilts Stil angesprochen fühlt und einen Termin vereinbaren möchte, kann sie in ihrem Atelier oder im Broki Sidewäg antreffen.

Katrin Schilt
Schneiderin und Kostümbildnerin
Gesellschaftsstrasse 37
3012 Bern
Flexible Öffnungszeiten

Simone Prodolliet



Fotos: RBS (Sam Bosshard, 1, 2), OBL RBS (5), Daniel Wietlisbach (3, 4)

1

Bahnhof Bern

Rückbau der alten Röhre

Besuch der RBS-Baustelle Hirschenpark

Im Juli war es soweit, die alte Tunnelröhre des RBS wurde im Bereich unterhalb des Bierhübels abgebrochen, bis Mitte Oktober verkehren die Züge nach einem speziellen Fahrplan.

Bereits in den 1960er Jahren wurde die Linienführung des RBS an dieser Stelle verlegt. Bis dahin nutzten die Solothurn-Zollikofen-Bern-Bahn SZB (heute RBS) und der Strassenverkehr die Tiefenastrasse gemeinsam. Der Endbahnhof des SZB lag auf dem Bahnhofplatz vor dem Hotel Schweizerhof. Eine Entflechtung drängte sich auf, als Lösung wurden die Bahntrasse in einen Tunnel unter der Tiefenastrasse verlegt und der unterirdische Bahnhof gebaut, den wir heute kennen. Am 20. November 1965 verkehrte der erste Zug des SZB auf den neuen Gleisen.

Weil der neue RBS-Bahnhof ab 2030 unter den SBB-Gleisen zu liegen kommt, muss die Linienführung ab dem Hirschenpark erneut angepasst werden. Während der drei Wochen dauernden Intensivbauphase im Juli wurde die freistehende, rund 60 Jahre alte Tunnelröhre auf einer Länge von 145 m abgebrochen (Bilder 1 und 2). Um Erschütterungen und Beschädigungen der angrenzenden Tunnelbereiche durch den Abbruchhammer zu verhindern, musste

der zum Rückbau bestimmte Teil des Tunnels zuerst exakt abgetrennt werden. Dazu kam eine sogenannte «Seilsäge» zum Einsatz, wie man sie beispielsweise auch von Steinbrücken kennt, wo mehrere Tonnen schwere Gesteinsblöcke damit abgetrennt werden.

Danach kamen die Bagger zum Einsatz, und nach nur sechs Tagen war das ellipsenförmige Gewölbe in diesem Bereich inexistent. Das hangseitige Gleis wurde vorgängig vorübergehend rückgebaut, damit dort die neue Bodenplatte betoniert werden kann (Bild 3). Über das zweite Gleis verkehren die Züge noch bis Mitte Oktober nach einem Spezialfahrplan.

Dafür wurde dieses mit einer Art Schutzgalerie verkleidet (Bild 4). Ab Oktober bis Juni 2024 fahren die Züge wieder auf beiden Gleisen, bevor im Sommer 2024 dann das aareseitige Gleis ausser Betrieb genommen wird, die Schutzgalerie über dem Betriebsgleis wieder aufgestellt wird und so die Bodenplatte vervollständigt werden kann.

Der eingleisige Betrieb zwischen Felsenau und Bern wird vom RBS zudem dazu genutzt, den bestehenden Tunnel Richtung Worblaufen zu sanieren. Dazu mussten vorgängig ebenfalls die Gleise ausgebaut werden (Bild 5).

Daniel Wietlisbach



2



3



4



5

IN DEN NATIONALRAT
DAVID STAMPFLI

Ich ergreife Partei
FÜR TIEFERE MIETEN UND FAIRE LÖHNE – DAMIT MEHR ZUM LEBEN BLEIBT.

SP
Sozialdemokratische Partei
Länggasse-Felsenau

tandemsocial
kompetent begleitet – selbstbestimmt leben

«Wer unterstützt mich im Alter, ohne dass ich meine Selbstbestimmung aufgeben muss?»

Ob bei der Steuererklärung, den regelmässigen Zahlungen oder bei organisatorischen und technischen Fragen. Wir unterstützen Sie individuell und bei Ihnen zu Hause.

www.tandemsocial.ch / 031 508 11 08
Erich Tschannen, Zähringerstr. 60, 3012 Bern

ANNINA CINA
Praxis für Naturheilkunde

Mittwoch und Donnerstag
Länggassstrasse 38a
3012 Bern

Kontakt
Tel.: 079 287 73 67
E-Mail: cina.annina@hotmail.com
www.anninacina-naturheilpraxis.ch

Terminbuchung online möglich

NATÜRLICH
für Ihre Gesundheit

Iris-, Zungen-, Antlitzdiagnostik • Fussreflexzonen-therapie
Reflektorische Lymphdrainage • Kolonmassage
Therapeutische Massage • Aus- und ableitende Verfahren
Diätetik • Dorn-Therapie • Phytotherapie

Ich freue mich auf Sie!
Annina Cina

Von einem Hallenbad zum anderen

Ein Nachruf auf das «Mubeeri» am Hirschengraben, bevor es in Vergessenheit gerät und bevor wir über die Eröffnung der Schwimmhalle Neufeld berichten können.

I bi am Mänti go schwümme bi 32° im Schatte. Imne Hallebad.
Am Friti isch e Ära zänd gange, ds Hallebad Hirschengrabe het zueta.
Vom Seepfärdli übere Iisbär bis zum Wal hani alli Abzeiche dört gmacht.
Bi jedere Bahn woni bi gschwumme hani über di meh als 20 Jahr wo das Bad e Fixpunkt i mim Läbe isch gsi nachedänt.
Vor unerfahrene Trainerin wo üs viil zlang ohni Pouse im Töife het la schwümme.
Vo mir als Trainerin wo nid immer alles ganz rund isch gloffe.
Vom Spagat ir Shakirabar und de x Verastaltige rund umd Wiehnacht und dr Clubmeisterschaft.
Vo ere Fründschaft wo prägt isch vom zäme schwümme. Vom Chlorgruch.
Es isch mis Referenzhallebad.
Vor Farbgängig wo mal isch In gsi, denn Out und iz wieder In isch.
Vode chräftige Fön und de vergässnige Zwöifränkler. Vom Badmeister wo i sire Pouse Aquafit het gmacht. Vom gheime Röömli mitemne no gheimere Code.
Woni glehrt ha böckligumpe und im Töife zschwümme.
Wo dr Badmeister erklärt, dasme mitem Schwümmbrülleli nid darf touche und ms troztdäm macht.
Wos d Primarlehrerin chuume het chönne gloube dsmr meh als ei Längi am Stück hei möge schwümme.
Woni mi erst Rettigsschwümmer ha gmacht.
Woni Lüt ha schlächt gschminkt.
Womer bi Corona mit Maske fasch bis ids Wasser si.
Woni im Sportunterricht im Gymer bi gsi und d Kasierererin ume Bestätigung per Unterschrift ha müesse bitte.



Wome Lüt trifft wome scho Jahre bis Jahrzähnte nüm het gseh.
Wome mitere Maskegängerin unterdr Duschi verhandlet.
Wod Gelatine nachere Wuchenändverastaltig ar Wasseroberflächi glitzeret.
Woni lernt ha nach Nasechlemmer ztauche.
Woni mi erst Chöpfler ha gmacht.
Woni imne Training ha entschiide, dasi ufhöre und mire Trainerin nachemne Training ha gseit:,i chume nüm!
Woni lernt ha e Unterwassermusigalag z installiere.
Dr Abschied isch langsam gsi. Irgendwenn sid d Sprungbrätter verschwunde.
Eis Jahr hetme im Winter nid dörfe go schwümme, will ds alte Dach nid fürd Schneemasse isch usgleit gsi.
O i hami langsam verabschiedet, bi wäg züglet, aber immer weni bi zrügge cho ischs no da gsi.
Nächsch Wuche ischs s z erste Mal, wo i wird zrügge cho und nüm d Möglichkeit hät zum mi Fixpunkt z bsueche.
Martina Stüssi

ZÄHRINGER APOTHEKE
BALLINARI

www.apotheke-ballinari.ch
die Schildkrötenapotheke an der Gesellschaftsstr. 36

LibRomania

Alle Bücher dieser Welt

Länggass-Str.12 | CH-3012 Bern
Tel. 031 305 30 30 | Fax 031 305 30 31
E-Mail info@libromania.ch | www.libromania.ch

evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Paulus



Weitere Informationen: www.paulus.refbern.ch

Gottesdienste in der Pauluskirche

Die Gottesdienste finden – wo nicht anders erwähnt – jeweils am Sonntag um 9.30 Uhr statt.

- **10. September:** Gottesdienst mit Pfr. Andreas Vögeli, Lee Stalder, Orgel.
- **17. September:** Gottesdienst zum Betttag, mit Abendmahl und Taufe. Mit Pfr. Andreas Vögeli, Jodlerklub Länggasse, Lee Stalder, Orgel. **20.00 Uhr:** Taizé-Abendgebet: Meditative Gesänge, Bibelworte, Stille.
- **24. September:** Gottesdienst mit Pfr. Mathias Wirth, Lee Stalder, Orgel.
- **1. Oktober, 10.30 Uhr, Heiliggeistkirche:** Feriengottesdienst mit Pfrn. Franziska Wilhelm, Pfrn. Evelyne Streit, Marc Fitze, Orgel.
- **8. Oktober:** Gottesdienst mit Pfr. Uli Geisler, Lee Stalder Orgel.
- **15. Oktober:** Gottesdienst mit Pfr. Uli Geisler, Lee Stalder Orgel. **20.00 Uhr:** Taizé-Abendgebet: Meditative Gesänge, Bibelworte, Stille.
- **22. Oktober:** Gottesdienst mit Pfrn. Christa Schüpbach, Lee Stalder Orgel.
- **29. Oktober:** Gottesdienst mit Pfr. Andreas Vögeli, Lee Stalder Orgel.
- **5. November:** Gottesdienst zum Reformations-Visionssonntag, mit Abendmahl. Mit Pfr. Uli Geisler, Pauluschor, Lee Stalder Orgel.

FüürAbe – Ein Quartier begegnet sich

8. September, ab 17.30 Uhr, Platanen Hof beim Kirchgemeindehaus Paulus. Bring dein Essen und Trinken selber mit und wenn du willst etwas fürs Buffet. Wir bieten Infrastruktur, Feuer und Grill. Info: Tom Lang (VBG), 079 137 08 40, tom.lang@vgbern.ch.

toppharm
Länggass Apotheke

Bei uns top beraten!

Cornelia Hitz und ihr Team
Telefon 031 301 23 22

Ihre Gesundheit. Unser Engagement.

Herbstspaziergang

12. September, 14.00 bis 16.00 Uhr, Treffpunkt: Kirchgemeindehaus: Spaziergang vom Kirchgemeindehaus Paulus zur Matthäuskirche (ca. 50 min), Zvieri in der Matthäuskirche. Auskunft: Katharina Jakob, 031 309 00 02, Anja Rufener, 031 309 00 18.

Gemeinde-Essen

12. September, ab 18.30 Uhr, Kirchgemeindehaus: Geflüchtete Menschen und Freiwillige kochen zusammen und laden zu einem gemeinsamen Essen ein. Wir bieten das Essen auch Takeaway an. Bitte nehmen Sie dafür einen geeigneten Behälter mit. Die Kollekte kommt geflüchteten Menschen zugute. Kontakt: Joanne Hauri-Sterckx.

Meditation: Kraft aus der Stille

13. September, 18. Oktober, 19.00 bis 19.45 Uhr, Pauluskirche: In der stillen Kontemplation offen für Gott sein. Keine Vorkenntnisse nötig. Info: Pfr. Andreas Vögeli, 031 309 00 14.

galerie p

15. September, 17.00 bis 19.00 Uhr, Cafeteria, Kirchgemeindehaus: Vernissage zur Ausstellung «la présence de l'absence». Bilder zum Thema «Die Anwesenheit der Abwesenheit». 20. Oktober, 20.00 Uhr, Barbetrieb ab 19.00 Uhr, Pauluskirche: Fotoprojektion «la présence de l'absence».

Eltern-Kind-Treff

28. September, 26. Oktober, 15.00 bis 17.00 Uhr, Neufeldstrasse 6, Dachstock: Für Eltern mit Kindern bis 4 Jahren kostenlos, Getränke-Kollekte. Anmeldung erwünscht an: Aleksandra Jejina, 077 258 45 03.

Zäme Zmittag ässe am Sunntig

8. Oktober, ab 12.00 Uhr im Blinden- und Behindertenzentrum, Neufeldstrasse 95. CHF 13.90 für Fleisch- oder Vegi-Menü mit Suppe oder Salat. Auskunft: Katharina Jakob, 031 309 00 02, katharina.jakob@refbern.ch

Znünitreff

9. Oktober, 9.30 bis 11.00 Uhr, Kirchgemeindehaus, Info: Katharina Jakob, 031 309 00 02.

Neu: Sonntags-Stammtisch

Ab 15. Oktober jeden Sonntag, 14.30 bis 16.30 Uhr, Ristorante Cavallo Star, Bubenbergplatz 8: Ungezwungener Austausch bei Kaffee und Kuchen (Konsumationen werden selbst bezahlt). Anmeldung nicht nötig.

Biblische Texte – heute gelesen

Dienstag 17. Oktober, 7. November, 12. Dezember. Mittwochs, 18. Oktober, 8. November, 13. Dezember, je-

weils 20.00 bis 21.30 Uhr, Kirchgemeindehaus: Daniel – zwischen Politik und Religion. Die Teilnehmenden lesen und diskutieren ausgewählte Abschnitte aus dem Buch Daniel. Leitung: Pfr. Uli Geisler.

MiChor

18. und 25. Oktober, 14.00 Uhr, Kirchgemeindehaus, Kontakt: Marianne Walther, 031 381 08 65.

MittwochTreff

18. und 25. Oktober, 14.00 Uhr, Kirchgemeindehaus: Jassen, Spiele, Zvieri. Kontakt: Marianne Burckhardt, 031 302 50 33.

Männer 60plus

19. Oktober, 18.30 Uhr Führung in der Energiezentrale Forsthaus. Kosten Fr. 15.-, Männer und Frauen sind eingeladen. Anmeldung notwendig: René Setz, setz@sozialeinnovation.ch oder 079 627 79 77 (SMS).

cinema p zeigt «Centaur»

25. Oktober, Filmbeginn um 19.30 Uhr, Kinobar ab 19.00 Uhr, Kirchgemeindehaus: Film von Aktan Arym Kubat (Kirg), 2017, 89 Min., Kirg (d).

Paulusmusik

25. Oktober, 20.00 Uhr, Pauluskirche: 150 Jahre Max Reger – Die Choralvorspiele «Reformation». Mit Lee

Stalder, Orgel, Pauluschor. Offenes Einsingen / Einführung: 19.00 Uhr, Ausstellung «Max Reger». Info: regerbern23.ch

Hagios – Gesungenes Gebet

28. Oktober, 15.00 bis 16.30 Uhr, Pauluskirche: Die einfach zu erlernenden spirituellen und meditativen Gesänge aus dem Hagios-Liederzyklus und der Kommunität von Taizé können unsere Seele berühren. Leitung, Info: Anna-Barbara Santschi, 077 406 48 23.

Café Paulus

Dienstag bis Freitag, 9.00 bis 11.30 Uhr, Kirchgemeindehaus. Mit Café Suprise (armutsbetroffene Menschen können einen Gratskaffee konsumieren, welcher von anderen Gästen spendiert wurde). 8.00 bis 17.00 Uhr offen mit Selbstbedienung. Spielecke für Kinder.

Einzel- und Familienberatung

Die Sozialarbeiterinnen der Kirchgemeinde Paulus bieten Beratung und Unterstützung an. Kostenlose Beratung nach Terminvereinbarung. Das Angebot richtet sich an Einzelpersonen, Paare und Familien aus dem Länggassquartier. Kontakt: Claudia Fischer, 031 309 00 03, Katharina Jakob, 031 309 00 02.

Sie suchen einzigartige Glückwunschkarten mit Wow-Effekt?

Bei uns an der Länggassstrasse 16 finden Sie über 1'200 Motive, die mit Liebe, Leidenschaft und grösstenteils von Hand gefertigt werden.

Auch im Fachhandel in Bern erhältlich. Die Verkaufsstellen finden Sie im Storelocator auf unserer Webseite.

Bestellbar auch online in unserem Webshop.

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Hervorragend AG | Länggassstrasse 16 | 3012 Bern | Tel. 031 882 01 21 | www.hervorragend.ch

Was Wann Wo

Wünschen Sie ein Gespräch oder einen Besuch?

Gerne ist das Pfarrteam für Sie da, wenn Sie etwas beschäftigt oder Sie mit jemandem reden möchten. Rufen Sie uns an, wir kommen gerne zu Ihnen. Telefonnummern Pfarrteam unter paulus.refbern.ch.

Augenklinik Pallas Bern

Ausstellung mit Bildern von Silvia Theiler

27. September bis Ende Januar 2024. Silvia Theiler stellt Bilder in Aquarell und Mischtechniken aus. «Malen ist intensiv. Es fordert mich heraus, etwas darzustellen oder auszudrücken, was meinen persönlichen Stempel trägt. Meistens male ich draussen vor dem Objekt. Ich versuche die abstrahieren, das Bild entsteht spontan und in der momentanen Stimmung. Es macht Freude und ich bin ganz im Moment.» Silvia Theiler begleitet auf Anfrage gerne durch die Ausstellung: si.theiler@bluewin.ch

Die Ausstellung kann zu den Öffnungszeiten der Pallas Kliniken besucht werden. Länggassstrasse 18, Öffnungszeiten Montag bis Freitag: 8.30 bis 12.00 Uhr / 13.00 bis 17.00 Uhr. Silvia Theiler Tel. 079 521 23 59. Für die Vernissage am 27. September 2023 von 18.00 bis 20.30 Uhr ist eine Anmeldung erforderlich: irene.wilhelm@pallas-kliniken.ch.

Azzurro

Das alkoholfreie Restaurant in Bern am Lindenrain 5, 3012 Bern. Günstige und frische Menüs. Mo., Mi. und Fr. 12.00 bis 21.00, Do. 12.00 bis 16.00, So. 15.00 bis 21.00 Uhr. Am ersten Montag gibt es im Azzurro gratis «öbis z'habere». Weitere Infos unter: www.azzurro-bern.ch oder 031 305 73 53.

Abo-Talon

Ich/wir möchte/n das

LÄNGGASSBLATT

abonnieren (6x im Jahr für Fr. 30.–)

Name _____
Vorname _____
Adresse _____
Datum _____
Unterschrift _____

Bitte einsenden an Verein Länggassblatt, 3000 Bern, e-mail abonemente@laenggassblatt.ch

Buchhandlung Haupt

Koffermarkt

25. November, 10.00 bis 16.00 Uhr, Buchhandlung Haupt und Atelier 14B. In einem nostalgischen Koffer präsentieren die Ausstellerinnen und Aussteller ihre handgefertigten, kreativen Kunstwerke. Dank einer kleinen Festwirtschaft wird auch für das kulinarische Wohl gesorgt sein. Möchten Sie Ihre eigenen Werke am Koffermarkt verkaufen? Dann melden Sie sich bis zum 17. September. Falkenplatz 14, Eintritt frei.

Buchhandlung Libromania

Lesungen und Buchvernissagen

Die Buchhandlung an der Länggassstrasse 12 gibt ihre Veranstaltungen kurzfristig auf ihrer Webseite bekannt: www.libromania.ch.

Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit vbg

Wir sind in den Quartieren Länggasse, Muesmatt, Stadtbach und Neufeld aktiv und setzen uns für mehr Lebensqualität ein. Sie planen ein Quartierfest oder suchen einen Verein um sich zu engagieren? Sie haben Fragen zum Zusammenleben oder zu ihrem Wohnumfeld? Wir beraten Sie gerne in Ihren Anliegen und Ideen:

Jana Obermeyer Tom Lang
Quartierarbeiterin Quartierarbeiter
jana.obermeyer@vbgbern.ch tom.lang@vbgbern.ch
078 920 00 66 079 137 08 40
Quartierbüro Länggasse, Neufeldstrasse 6, 3012 Bern

Quartierpost und Quartieragenda

Sie möchten wissen, was im Stadtteil 2 läuft? Sie veranstalten einen Anlass und würden diesen gerne bewerben? Abonnieren Sie die Quartierpost: www.quartierpost.ch oder nutzen Sie die Quartieragenda: www.qlc.ch/agenda. Falls Sie Veranstaltungen platzieren möchten, schreiben Sie an agenda@qlc.ch.

Quartierchat Länggasse

Der Ort für Quartierinfos, Hinweise auf Angebote und Feste. Läuft über die App Signal, Zugang über den QR-Code rechts.



Räume mieten

Auf der Suche nach einem Raum im Quartier für ein Fest oder ein Treffen? Wir haben die verfügbaren Quartierräume in der Länggasse und auf der Engehalbinsel übersichtlich aufbereitet. Beide Dokumente sind unter www.vbgbern.ch – Länggasse-Engehalbinsel – Rubrik «Räume zum Mieten» abrufbar.

Regelmässige Veranstaltungen im Quartier

Täglich, 12.00 Uhr, offener Mittagstisch, Domicil Ahornweg, Anmeldung 09.00 bis 11.00 Uhr unter 031 300 39 32.

Täglich, 14.30 bis 16.30 Uhr, Cafeteria Treffpunkt im Domicil Ahornweg, Ahornweg 6.

Jeden Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr, sanfte Fitnessgymnastik für Frauen im Gymnastikraum Atrium, Fabrikstrasse 12. Fragen: Lisa Flink 031 971 34 79.

Jeden Montag, 9.00 bis 10.30 Uhr Nordic Walking, ab Park + Ride Neufeld, Pro Senectute, 031 359 03 03.

Jeden Montag, 9.00 bis 12.00 Uhr, 14.00 bis 17.00 Uhr (25. September bis 15. Oktober geschlossen), Nähatelier «ZusammenNähen», Kirchgemeindehaus. Wünsche und Anliegen rund um das Nähen, Ändern und Flickern sind hier bestens aufgehoben. Das Nähatelier ist ein Projekt zur Förderung der sozialen Integration von Frauen mit Migrationsgeschichte. Kontakt: 078 244 41 91, 079 900 59 87, zusammen-naehen.ch.

Jeden Montag, 14.00 bis 15.00 Uhr Tischlein deck dich, Pauluskirche. Kontakt: Claudia Fischer, 031 309 00 03.

Jeden Montag, Asyltreff, 14.00 bis 16.00 Uhr, Kirchgemeindehaus: Freiwillige und Sozialarbeitende sind beratend und unterstützend da. Kontakt: Joanne Hauri-Sterckx, 031 309 00 05, joanne.sterckx@refbern.ch.

Jeden Montag, Deutsch Lernfoyer, 16.00 bis 17.30 Uhr, Kirchgemeindehaus. Zusammen Deutsch üben (A1/A2), kostenlos, ohne Anmeldung. Kontakt: deutsch.lernfoyer@gmail.com, 031 309 00 05.

Jeden Montag, Pauluschor, 19.45 bis 21.15 Uhr, Kirchgemeindehaus. Info: lee.stalder@refbern.ch.

Jeden Dienstag, Ukraine Café, 14.00 bis 16.00 Uhr, Kirchgemeindehaus, Freiestrasse 20: Information, Austausch, Kaffee, Tee, Spielecke für Kinder ... Quartieranlaufstelle und Vernetzungsmöglichkeit rund um das Thema Ukraine. Sprachen: Ukrainisch, Deutsch, Englisch, Russisch. Info: paulus.refbern.ch. Kontakt: Joanne Hauri-Sterckx, 031 309 00 05.

Jeden 3. Dienstag im Monat, Wandergruppe, Flyer liegen im Kirchgemeindehaus Paulus auf. Info: Marie-Louise Fricker, 031 301 51 60, Dora Maeder, 031 301 08 18, Claudine Salamin, 079 647 15 07, Christian Streit, 079 656 20 76.

Jeden Mittwoch, 8.45 bis 9.45 Uhr, Walking, ab Stadion Neufeld, Seite Tribüne (Pro Senectute).

Jeden Mittwoch, 9.30 bis 10.30 Uhr, Morgenfitness, öffentlich, Turnhalle Domicil Ahornweg (Fr. 5.– / h).

Jeden Mittwoch, 19.00 bis 20.30 Uhr, Fitness und Spiel für alle – Sportamt der Stadt Bern – Bern bewegt!, Turnhalle Hochfeld 2.

Jeden Mittwoch, 19.30 bis 21.00 Uhr, Turntraining für Frauen ab 50, Frauenriege TV Länggasse, Turnhalle 2 Gym. Neufeld, Margreth Ryff 031 921 22 35, m.ryff@hispeed.ch oder Elisabeth Sommer 079 751 74 29.

Jeden 2. Mittwoch, Lesetreff, 19.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Paulus, Flyer liegen im Kirchgemeindehaus auf. Info: B. Dannegger, 077 418 36 71, R. Kuehne, 079 593 31 86.

Jeden 2. Mittwoch, Probe Blockflöten-Gruppe «Praetorius-Consort», 19.15 bis 21.15 Uhr im Kirchgemeindehaus, Info: Richard Venner, 079 745 02 06, richard.venner@bluewin.ch.

Jeden Donnerstag, Turnen/Gymnastik Pro Senectute Region Bern, Kirchgemeindehaus Paulus, 9.00 bis 10.00 Uhr und 10.00 bis 11.00 Uhr, Anmeldung beim Kurssekretariat 031 359 03 03.

Jeden 1. Donnerstag, Arbeitskreis, 14.30 Uhr (ausser Schulferien), im Kirchgemeindehaus: gemütliches Treffen.

Claro-Weltladen, Dienstag bis Samstag, 9.00 bis 12.00 Uhr, Mittwoch zusätzlich von 14.00 bis 17.00 Uhr, Kirchgemeindehaus. Ferien vom 23. September bis 16. Oktober.

Bibliothek am Vereinsweg, Dienstag bis Freitag, 11.00 bis 18.30 Uhr, Samstag 11.00 bis 16.00 Uhr.

Jugendarbeit Bern Mitte, Jugendtreff Bronx, Mittwoch 14.00 bis 18.00 Uhr, Freitag 16.00 bis 20.00 Uhr (Oberstufe bis 22.00 Uhr). Neufeldstrasse 6, 3012 Bern. www.toj.ch – jugendarbeit.bern-mitte@toj.ch.

Spitex Bern Länggasse
Mittelstrasse 9, 031 388 50 50.



Brillenspezialgeschäft
Gesellschaftsstrasse 29
3012 Bern
T 031 302 77 22
www.laenggassoptik.ch
Hauslieferung | Parkplatz



Fotos Peter Bachmann

Waldheimstrasse 86, 20. Juli 2023, 15.08 Uhr



Mittelstrasse 12, 27. Juli 2023, 14.55 Uhr